

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2009

Arbeitsmarktbezirk  
601 Bruck/Mur



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

<b>Bruck/Mur</b>
------------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2009

### Bruck/Mur

*Starke Auswirkungen der Wirtschaftskrise auf den Arbeitsmarkt des industriell-gewerblich geprägten Bezirks*

	<b>Bruck/Mur</b>	<b>Steiermark</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2009 (Bevölkerungsregister)	<b>63.145</b>	1.207.479	8.355.260
davon Frauen	<b>32.408</b>	618.025	4.287.213
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2009 (Bevölkerungsregister)	<b>-2,4%</b>	1,6%	3,6%
Arbeitslosenquote 2009 - insgesamt	<b>8,9%</b>	7,7%	7,2%
Frauen	<b>8,3%</b>	6,5%	6,3%
Männer	<b>9,4%</b>	8,8%	7,9%
Katasterfläche (KF)	<b>1.307</b>	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>13,3%</b>	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>48</b>	74	100
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>363</b>	244	265

*\*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen*

*Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria*

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

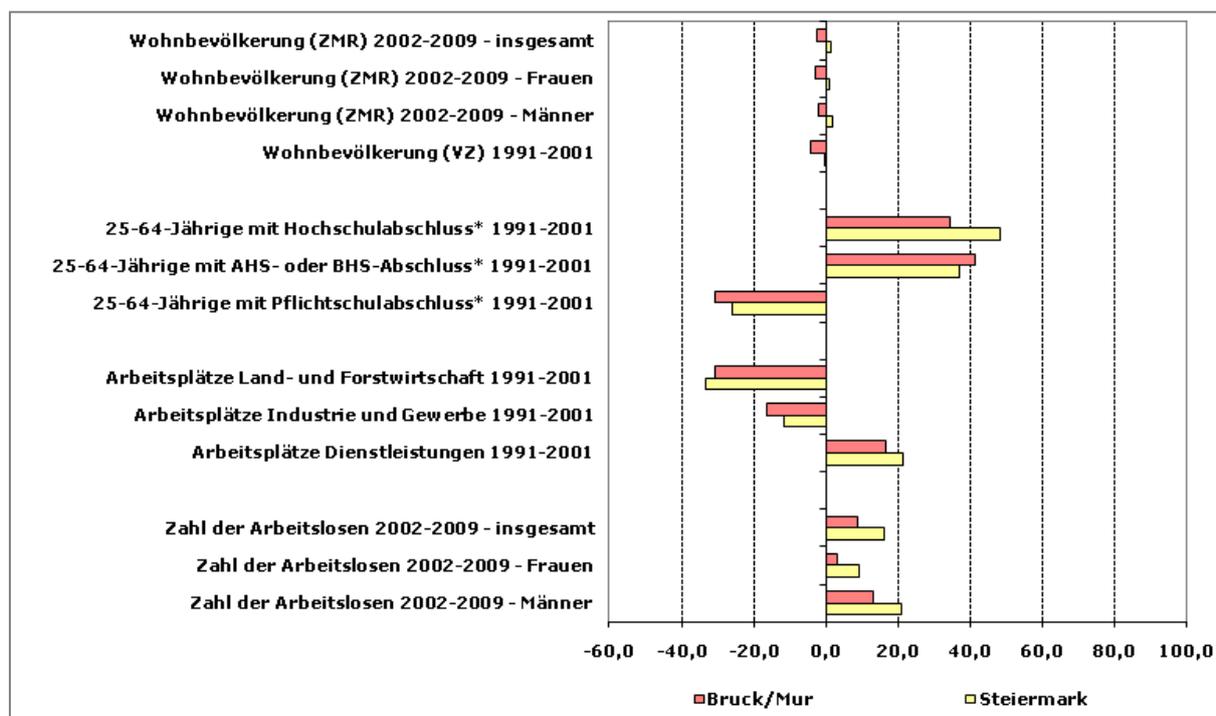
Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur entspricht dem politischen Bezirk Bruck an der Mur und besteht aus 21 Gemeinden, darunter drei Städte (Bruck an der Mur, Kapfenberg und Mariazell).

Der Bezirk liegt zur Gänze im Alpengebiet und hat im Norden Anteil an den Kalkalpen (Hochschwab), im Süden am Grazer Bergland. Der Anteil des Dauersiedlungsraumes an der Gesamtfläche des Bezirkes (13%) ist daher entsprechend gering. Enge Täler mit kleineren Siedlungen in den Talweiten und Beckenlagen prägen das Landschaftsbild.

Siedlungs- und Arbeitsplatzzentren des Bezirkes sind Bruck/Mur und Kapfenberg, ein untergeordnetes Zentrum im Norden der Region ist Mariazell. Insgesamt arbeiten über 70% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes in diesen Gemeinden.

Die überregionale Anbindung in diesem Arbeitsmarktbezirk ist großräumig betrachtet aufgrund der inneralpinen Lage ungünstig. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse in der Mur-Mürz-Furche sind aufgrund der Semmeringer Schnellstraße (S6) sehr gut, der Bereich um Mariazell ist aber aufgrund seiner extrem peripheren Lage benachteiligt.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### **Bevölkerungsstruktur und -entwicklung**

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2009 63.145 Personen, 51,3% davon Frauen. Dies entspricht 5,2% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Kapfenberg (21.886, Frauenanteil 51,4%) sowie die Gemeinden Bruck an der Mur (12.990, Frauenanteil 52,2%) und Sankt Lorenzen im Mürztal (3.435, Frauenanteil 50,0%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Oberaich (2.997, Frauenanteil 50,6%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2008 insgesamt um 0,4% gesunken, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur zählt seit Anfang der 1970er Jahre zu den Bezirken mit einer der negativsten Bevölkerungsentwicklungen österreichweit. Betrug die Bevölkerungsabnahme zwischen 1971 und 1981 mehr als 3%, so sank die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um 5%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen deutlich stärker als im landesweiten Trend und entgegen der österreichweiten Entwicklung um 4,1% gesunken (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsrückgang ist sowohl auf eine negative Wanderungsbilanz (-1.416) als auch auf eine negative Geburtenbilanz (-1.367) zurückzuführen.

Die negative Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2009 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Bruck/Mur um weitere 2,4% zurückgegangen (Steiermark: +1,6%, Österreich: +3,6%).

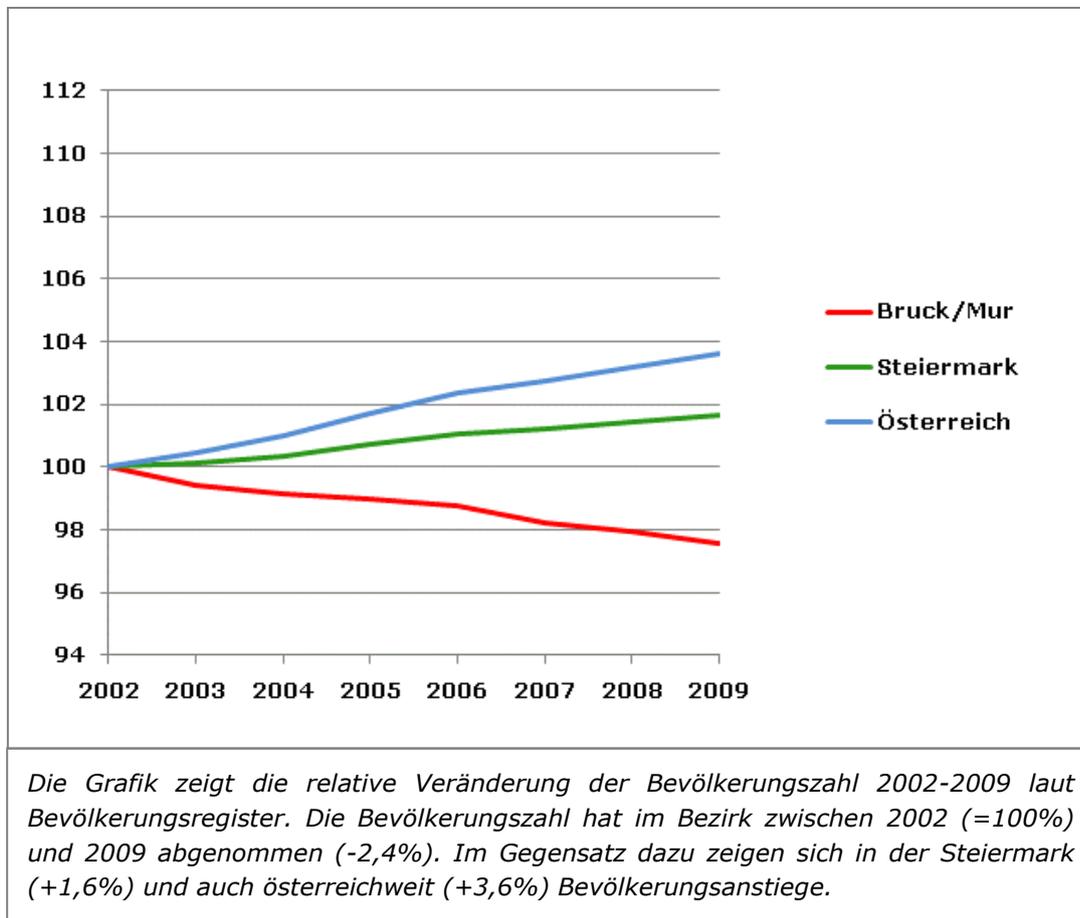
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2009 im Bezirk Bruck/Mur mit 12,9% unter dem steirischen Durchschnitt von 14,1%, jener der Über-65-Jährigen mit 21,8% darüber (Steiermark: 18,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bruck/Mur im Jahr 2009 mit 6,8% über dem landesweiten Schnitt von 6,3% (Österreich: 10,4%).

Grafik 2:

### Bevölkerungsentwicklung 2002-2009

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

### Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur ist Teil der NUTS-III-Region Östliche Obersteiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2007 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 88,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 17 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2002 ein Anstieg um 32,6% verzeichnet (Steiermark: 25,9%, Österreich: 23,7%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt, der Dienstleistungsanteil ist gering, die Landwirtschaft spielt in einigen Regionsteilen auch noch eine wichtige Rolle.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 47,2% auf 40,0% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 4,6% auf 3,2% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 48,1% auf 56,8% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich

unter dem Österreichwert (68,0%). Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 241 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 196 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 16 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (166 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### **Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes**

#### *10 der größten Produktionsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Böhler Edelstahl GmbH & Co KG	1.960
VOEST-ALPINE AUSTRIA DRAHT GMBH	630
Böhler Schmiedetechnik GmbH	600
Norske Skog Bruck GmbH Lohnbuero	530
Boehlerit Ges.m.b.H. & Co. KG	510
Böhler Schweisstechnik Austria	250
Pankl Engine Systems GmbH & Co KG	220
Stadtwerke Bruck a.d.M.	160
BHDT GmbH	150
Pankl Drivetrain Systems GmbH & Co KG	150

#### *10 der größten Dienstleistungsbetriebe - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2009*

Stadtgemeinde Kapfenberg	220
NEUROLOGISCHES THERAPIEZENTRUM KAPFENBERG GMBH	160
Johann Huber Spedition u.Transport Gesellschaft m.b.H.	160
Raiffeisenbank Bruck a.d.M.	150
INTECO special melting technologies GmbH	140
Stadtgemeinde Bruck an der Mur	120
Piusinstitut der Schwestern v.Heil.Kreuz	100
ST-Security Rupprechter & Riessberger	80
Lebenshilfe Bezirk Bruck/Mur gemeinützige GmbH	80
Konditorei - Lebzelterei- Wachszieherei - Brennerei Pirker GmbH	80

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur 22.907 Personen unselbständig beschäftigt, davon 44,5% Frauen (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring).

Zwischen 2008 und 2009 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 4,2% zurückgegangen, wobei der Rückgang der Beschäftigtenzahl bei den Männern (-6,2%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (-1,7%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in keinem der drei Sektoren ausgeweitet werden.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in der Steiermark 2008 bei 41,6%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2009 insgesamt 70,0% (Frauen: 65,5%, Männer: 74,0%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,5%, Frauen: 68,5%, Männer: 76,2%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich über dem Österreichschnitt und auch klar über dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2009 8,9% (Steiermark: 7,7%, Österreich: 7,2%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 9,4% deutlich über jener der Frauen (8,3%).

Im Jahr 2009 waren insgesamt 2.237 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,3%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 47,4%, wobei der Anstieg bei den Männern (+63,9%) stärker ausfiel als jener bei den Frauen (+28,8%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 52,2%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur ist ein Bezirk mit einem - im Landesvergleich - relativ niedrigen Anteil sowohl an Auspendler/innen als auch an Einpendler/innen.

### Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2009 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur 140 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 25,9%.

Den 10 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2009 53 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 329 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2009 waren 48 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in), 31 im Lehrberuf Einzelhandel und 25 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 31,6% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 715 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2009 93 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 61 im Lehrberuf Zerspanungstechnik und 48 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 28,3% der Gesamtlehren aus.

### Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2008 gab es im Bezirk 35 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 29 Kindergärten, 2 Kinderkrippen und 4 Horte, etwa 1.640 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur im Schnitt 26 (Steiermark: 26, Österreich: 36).

16 der 35 Einrichtungen konzentrieren sich auf Kapfenberg und Bruck an der Mur.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. € pro Kindergartenjahr.

Ab dem Kindergartenjahr 2010/2011 wird der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert.

Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern.

Im Herbst 2010 wird das verpflichtende letzte Kindergartenjahr eingeführt (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2008

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs-einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Kapfenberg	7	546
Bruck an der Mur	9	462
Oberaich	3	111
Sankt Lorenzen im Mürztal	1	88

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### *Bildungsniveau*

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bruck/Mur. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 6,1% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 9,7% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss entsprach im Jahr 2001 mit 6,1% im Wesentlichen jenem der Männer (6,2%), 8,2% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 11,3%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 5,9%, jener der Personen mit Matura bei 9,5%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bruck/Mur		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	32,7	23,1	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	42,3	30,0	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	23,1	16,2	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	48,8	47,6	44,7	42,4	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	43,9	48,4	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	32,0	36,9	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	55,8	59,9	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	30,6	32,5	25,1	29,7	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	12,2	12,7	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	16,5	18,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,9	6,5	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	4,5	5,5	5,2	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,3	2,8	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	2,4	2,9	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	2,3	2,8	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,6	5,3	10,3	8,0	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	4,4	6,9	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,9	5,2	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	5,9	8,5	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,6	4,2	3,9	3,9	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,5	6,1	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	4,0	6,1	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	5,0	6,2	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	7,1	5,9	10,6	10,7	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

*Schulstandorte und Fachhochschulen*

Der Hauptort Bruck an der Mur ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, Höhere Bundeslehranstalt für Forstwirtschaft, Bildungsanstalt für Kindergartenpädagogik), ein weiterer Schulstandort ist Kapfenberg (AHS, HTL).

Im Schuljahr 2008/2009 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 3.500 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 0,8% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur werden derzeit (Studienjahr 2009/10) 11 Fachhochschul-Studiengänge (siehe Tabelle 4) angeboten, die von insgesamt 673 Studierenden, davon 192 Frauen, besucht werden.

Tabelle 4:

**Fachhochschullehrgänge und Studierende im Bezirk Bruck/Mur**  
Studienjahr 2009/2010

Standort	Erhalter	Fachhochschul-Studiengang	Grad	Art	Studierende		
					gesamt	Frauen	Männer
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Industrielle Elektronik / Electronic Engineering	Dipl	VZ	1	0	1
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Industriewirtschaft / Industrial Management	Dipl	VZ+BB	110	46	64
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Infrastrukturwirtschaft	Dipl	VZ	59	19	40
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Internettechnik und -management	Dipl	VZ+BB	7	1	6
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Internettechnik	Ba	VZ+BB	176	28	148
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Advanced Security Engineering	Ma	VZ	29	5	24
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Elektronik & Technologiemanagement	Ba	VZ	49	6	43
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Advanced Electronic Engineering	Ma	VZ	24	3	21
Kapfenberg	FH JOANNEUM	IT - Recht & Management	Ma	BB	22	9	13
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Industriewirtschaft/Industrial Management	Ba	VZ+BB	130	47	83
Kapfenberg	FH JOANNEUM	Energie-, Verkehrs- und Umweltmanagement	Ba	VZ	66	28	38

(Dipl ... Diplom, Ba ... Bakkalaureat, Ma ... Master)

(VZ ... Vollzeit, BB ... Berufsbegleitend)

Quelle: Fachhochschulbeirat

**Regionale Fördermaßnahmen**

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bruck/Mur.

Tabelle 5:

**Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen**

Projekttitel	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Berufliche Rehabilitationsmaßnahmen	BBRZ REHA GES.M.B.H.	Qualifizierung	338	154	184
Job Aktiv Aktivierungsmaßnahme	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	159	64	95
Job- Chance Orientierungsmaßnahme mit Aktivierungsanteilen	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	127	45	82
Modulare Büroausbildung	BFI BERUFSPFÖRDERUNGSINSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	122	102	20
BIG-Bruck/Mur Dienstleistungs GmbH, Beschäftigungsgesellschaft	BIG BRUCK/MUR DIENSTLEISTUNGS GMBH	Beschaeftigung	121	47	74

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2009: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister  
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). Bergbau- und ÖBB-Betriebe können nicht einem Arbeitsmarktbezirk zugeordnet werden und fehlen deshalb. (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--